

Gschlösser Almblattle

Essen, Trinken,
Staunen & Genießen
im Tauern- und Gschlöstal

www.gschloess.com

MAGAZIN NR. 12 - Sommer/Herbst 2023

Gschlösser Panoramazug - Alpengasthof Matreier Tauernhaus -
Berghaus Außergschlöss - Venedigerhaus Innerschlöss - Taxi -
Neue Prager Hütte - Matreier Bergführer - Hotel Rauter -
St. Pöltner Hütte - Badener Hütte -
Kaiser Tauernhaus - Sport Steiner

Foto: Rainer Pollack

Liebe Gäste

Im Tauern- und Gschlössstal bestimmen die Berge seit jeher jedes menschliche Leben. Unsere Almbauern pflegen die Wiesen, richten Zäune auf, sorgen für eine reibungslose Beweidung durch Kühe, Ziegen und Schafe. In diesem Almbattle portraituren wir auch einige Menschen, die für das Wohl der Gäste im herrlichen Tal sorgen.

Die Berge schützen, können aber auch ihrerseits gefährlich werden. In den unruhigen Zeiten weltweit sind die Berge Rückzug- und Erholungsort. Es lohnt sich daher, genauer hinzusehen.

Denn die enge Beziehung zu den Bergen, zu den Steinen, hat Mensch und Kultur in diesem Teil des Nationalparks Hohe Tauern nachhaltig geprägt. Wir sind „steinreich“. Nehmen Sie sich die Zeit, setzen Sie sich auf einen schönen Felsen oder Stein, schließen Sie die Augen und erfahren Sie mit allen Sinnen die grandiose Natur.

Die Wirtsleute der ARGE Gschlöss freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen vergnügliche Stunden:

- Familie Brugger/
Matreier Tauernhaus
- Familie Konrad Winkler/
Berghaus Außergeschlöss
- Familien Resinger und Köll/
Venedigerhaus Innerschlöss
- Familie Wilfried Studer/
Neue Prager Hütte

Wir danken auch unseren Partnern herzlich, die die Herausgabe des Gschlösser Almbattles auch in diesem Jahr unterstützen!
Bleiben Sie alle gesund und unfallfrei auf Ihren Touren!

TERMINE 2023 - ARGE Gschlöss & Partner

(Hütten-)Öffnungszeiten (vorläufige Termine)

Mai	18.	Saisonstart Neue Prager Hütte
	27.	Saisonstart Kalser Tauernhaus
Juni	01.	Saisonstart Matreier Tauernhaus
	01.	Saisonstart Venedigerhaus
	Mitte	Saisonstart Berghaus Außergeschlöss
	16.	Saisonstart St. Pöltner Hütte
Juli	01.	Saisonstart Badener Hütte
	02.	Eröffnungsgottesdienst 12 Uhr, Felsenkapelle
August	20.	Kirchtag Matreier Tauernhaus, 11 Uhr
	20.	Bergmesse St. Pöltner Hütte, 12 Uhr
Sept.	11.	Saisonschluss Neue Prager Hütte
	16.	Saisonschluss Badener Hütte
	Ende	Saisonschluss St. Pöltner Hütte
	Ende	Saisonschluss Berghaus Außergeschlöss
Oktober	08.	Saisonschluss Matreier Tauernhaus
	Mitte	Saisonschluss Kalser Tauernhaus
	ca. 20.	Saisonschluss Venedigerhaus

Weitere aktuelle Veranstaltungen, die Verkehrszeiten des Wanderbusses, Öffnungszeiten etc. werden in der örtlichen Presse, in Radio Osttirol, in Faltblättern bzw. unter www.gschloess.com bekanntgegeben.

Natur.

Schiane Platzln im Tauern- und Gschlöstal

Almdorf Gschild

Großes Almdorf mit vielen schindelgedeckten Almhütten aus dem 17. Jahrhundert, ca. 2 km südöstlich vom Matreier Tauernhaus entfernt. Eindrucksvoller Gschilder Wasserfall.



Almdorf (Ge)Tauer

Almdorf mit mehreren Almhütten und dem Matreier Tauernhaus, der alten Säumerherberge auf dem Weg der Säumer über den Felbertauern. Ausgangspunkt für viele Wanderungen ins Gschlöstal.



Tauernhaus-Kapelle

Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem Hl. Bartholomäus geweiht. Neu gefasster Altar. Tauernhaus-Kirchtag ist jeweils am Sonntag um den 24. August, in diesem Jahr am 20. August.

Almdorf Wohlgemuth

Kleines Almdorf etwas unterhalb des Fahrweges ins Gschlöstal.



Dreiseenweg

Seenreicher Aufstieg zur St. Pöltner Hütte vom Matreier Tauernhaus über Grünsee, Schwarzsee und Grauer See. Seilgesicherte Passage am Weinbichl vom Alten Tauern aus.

Frauenbrunnen

Der Sage nach soll das heilsame Wasser des Frauenbrunnens nicht nur Frauenleiden lindern, sondern vor allem auch die Gesundheit der Augen fördern.

Wildenkoglweg

Hochalpiner Bergweg vom Matreier Tauernhaus über die Löbbenscharte (Besteigungsmöglichkeit Wildenkogl) zur Badener Hütte.

Felsenkapelle

Wahrzeichen des Gschlössstals.

Almdorf Außergschlöss

Almdorf mit eng zusammengedrängten Hütten.
Berghaus Außergschlöss als Einkehr- und
Übernachtungsmöglichkeit.

Almdorf Innerschlöss

Almdorf am Talschluss mit wettergebräunten
Hütten links und rechts des Gschlössbachs.
Venedigerhaus als Einkehr- und Übernachtungs-
möglichkeit.

Salzbodensee

Hat man den ersten Aufstieg am "Gletscherweg
Innerschlöss" hinter sich, grüßt als erster der
herrlich gelegene Salzbodensee.

Auge Gottes

Auf dem Weg zu den Prager Hütten liegt
oberhalb des Salzbodensees am "Gletscherweg
Innerschlöss" ein kleiner Tümpel mit einer
wunderschönen Wollgrasinsel in der Mitte.

Gletscherweg Innerschlöss

Moränen, Moore, Gletschereis, Gletscherschliff,
Pionierpflanzen, den Salzbodensee, das Auge
Gottes - das alles sieht und erlebt man, wenn
man sich auf eine Wanderung vom Talschluss
über den Gletscherweg zur Alten Prager Hütte
macht. Geführte Nationalpark Hohe Tauern-
Tour möglich. Für die Rundtour benötigt man
vom Venedigerhaus etwa 4 - 5 Stunden.



Foto: Rainer Pollock



Foto: Rainer Pollock



Foto: Rainer Pollock

Hinein ins Gschlöss. Der Gschlösser Panoramazug



Genießen Sie eine Fahrt mit dem

Gschlösser Panoramazug

in einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen - das Innergschlöss - im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern - ein Erlebnis für Erholungssuchende, Familien, Bergsteiger:innen und Naturliebhaber:innen.

Vom Matreier Tauernhaus, 1.512 m (Parkplatz) geht es vorbei an den Wohlgemuthsalmen steil hinauf zu den Wasserfällen des Tauern- und Dichtenbachs und den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss mit dem Berghaus Außergschlöss. Eben führt der Fahrweg weiter zum Wahrzeichen des Gschlösstales, der in den gewachsenen Felsen gehauenen Felsenkapelle.

Nach kurzer Pause kommt der faszinierende Talschluss mit den Dreitausender-Eisriesen Schwarze Wand, Hoher Zaun und Klein- und Großvenediger und dem eindrucksvollen Gletscher „Schlatenkees“ immer näher.

Nach gut 20minütiger Fahrzeit endet die Panoramafahrt beim Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m). Rückfahrt auf gleichem Weg. Auch einfache Fahrt möglich. Tauschen Sie Stress und Hektik gegen Gemütlichkeit und die Natur!

Untertags Verkehrszeiten ab 9 Uhr alle vollen Stunden bis 16 Uhr. Nach Bedarf vor 9 Uhr oder nach 16 Uhr auf Anfrage. Voranmeldung bei größeren Gruppen (ab 20 Personen sinnvoll).

Fahrpreis einfach Erwachsene 7 EUR bis Innergschlöss, 5 EUR bis Außergschlöss. Kinder bis 12 Jahre bezahlen 3 EUR. Gruppenpreis ab 20 Personen: 12 EUR pro Person hin und zurück.

Gschlösser Panoramazug

Ihr Fahrer: Mario Steiner

Tel.: ++43(0)664/9319512

Mail: steinermario22@gmail.com



Mario Steiner: "Mein Lieblingsplatz ist Außergschlöss beim Teich von Siegfried und Nannele mit dem schönsten Blick auf die Venedigergruppe".

Mario Steiner, der den Gschlößer Panoramazug steuert, ist mit Leib und Seele dem Gschlöss- und Tauerntal verfallen. Er erzählt uns, was ihn besonders bewegt.

Almblattle: Mario, was beeindruckt dich immer wieder?

Mario: Die einzigartige Berglandschaft und die naturverbundenen Almbewohner:innen.

Almblattle: Du bietest den Gästen mit dem Gschlößer Panoramazug eine herrliche Fahrt ins Gschlössstal vom Matreier Tauernhaus aus. Weshalb hast du den Namen "Gschlößer Panoramazug" gewählt?

Mario: Weil es ein Bergpanorama im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern ist, das man auf der Fahrt so wunderbar genießen kann.

Almblattle: Welche Wandertour empfiehlst du uns?

Mario: Ochsenwaldweg und Gletscherweg. Wer gut drauf ist: Löbentörl und Innerer Knorkogel.

Almblattle: Früher bist du mit der Pferdekutsche ins Gschlössstal gefahren. Seit einigen Jahren gibt es diese beliebten Fahrten nicht mehr. Warum?

Mario: Dem Tierwohl zuliebe und es gab zu wenig Kapazität für die erfreuliche Anzahl an Gästen. Ich hatte auch Kutscherkollegen, die vorher schon aufgehört hatten. Schade, aber so ist es halt.

Almblattle: Der Klimawandel ist in aller Munde. Wie nimmst du ihn hier wahr?

Mario: Das Schlatten- und Viltragenkees gehen stark zurück. Und 30 Grad auf 1700 m gab es früher im Sommer auch nicht!



Almblattle: Wenn du an deinen ersten Besuch im Gschlöss zurückdenkst, wann war das und was hat sich verändert?

Mario: Ich habe meine Kindheit im Tauerntal in der Moa-Alm verbracht und hatte daher schon immer eine enge Beziehung zum Gschlössstal.

Almblattle: Was ist dein Lieblingsgericht?

Mario: Im Tauernhaus bei Anneli & Andreas der Zwiebelrostbraten, beim Konrad in Außergschlöss Wild und bei der Monika im Venedigerhaus der schmackhafte Kutscherbraten. Was will man mehr?

Almblattle: Lieber Mario, herzlichen Dank und eine gute Sommersaison mit Sonnenschein, ab und an einem Regen für die Natur und "Sommerfrische"-Temperaturen!



Tauernwirtsfamilie Brugger - Der Tradition verpflichtet.

Anneli Brugger: "Mein Lieblingsplatz ist der Löbensee, ruhig und einsam und der Grünsee mit dem traumhaften Venedigerblick"

Jacob, Anneli, Andreas und Hannah Brugger sind die Tauernhauswirte. Sympathisch, erdverbunden. Der liebevolle Blumenschmuck am Tauernhaus beeindruckt immer wieder.

Almblattle: Liebe Anneli, wie wird man Tauernhauswirtin?

Anneli: Wir sind stolz darauf, dass das Tauernhaus als Gastbetrieb und Herberge am beschwerlichen Felbertauernweg schon seit Generationen in unserer Familie weitergegeben wurde. Deshalb ist es eine große Verantwortung und Ehre für uns, dieses altherwürdige Haus weiterzuführen.

Almblattle: Andreas, die Ursprünge des Hauses gehen ja auf das Jahr 1207 zurück. Was ist so besonders am Tauernhaus?

Andreas: Es ist ein Säumerhaus, eine Art Hospiz, wie man sie z.B. auch aus der Schweiz am Gotthard oder St. Bernhard kennt. Das Tauernhaus liegt an der jahrhundertealten Handelsroute über den Felbertauern. Von Venedig über Matrei ging es zuerst mit dem Fuhrwerk, dann weiter auf dem Rücken der Pferde und dem Buckel der Säumer über den Tauern Richtung Mittersill. Ab dem Felbertal auf der Mittersiller Seite ging es wieder mit dem Fuhrwerk weiter. Beschwerlich. Heute nicht mehr vorstellbar.

Almblattle: Mit Jacob, Vanessa und Hannah bereitet sich schon die nächste Generation als Tauernhauswirte vor und arbeitet fleißig mit. Was gibt ihr ihnen auf dem Weg mit?

Andreas: Die Tradition, Geschichte und Gastfreundschaft weiterzugeben, die unser Haus auszeichnet.

Almblattle: Hannah und Jacob, ihr gehört ja zur Generation Z. Alles wird digitaler und schneller. Was gefällt euch am besten an eurer Arbeit?

Hannah: Gäste aus der ganzen Welt zu bewirten. Da kommen mir natürlich die Auslandstätigkeiten in Hotels, z.B. in London, sehr zugute. Besonders ans Herz gewachsen sind uns allen die vielen treuen Stammgäste des Tauernhauses.

Jacob: Ja, das ist mir auch sehr wichtig. Eine gute Basis konnte ich in der Hotelfachschule Villa Blanka in Innsbruck und Stationen in Hotels erwerben. Wichtig sind mir nachhaltiges Wirtschaften und regionale Produkte. Wir haben ein kleines Kraftwerk, eigene Trinkwasserquelle und heizen mit Hackschnitzeln. Energietechnisch sind wir so gut wie autark. Milchprodukte erhalten wir beispielsweise vom Nachbarbauern vom Rieplerhof.

Almblattle: Das Tauernhaus ist umgeben von vielen Almhütten und saftigen Wiesen. Welche Bedeutung hat für euch die Almwirtschaft?

Hannah und Jacob: Nachhaltig. Tradition. Kulturelles Erbe. Ohne die Almwirtschaft keine offene Landschaft.



Das Traditionelle - *Alpengasthof Matreier Tauernhaus (1512 m)*



Das Matreier Tauernhaus - Tiroleser Wirtshaus und Sommerfrische mit Säumertradition.

Erhaben und geheimnisvoll steht das charakterstarke Tauernhaus mit massiven Mauern und lärchener Schindelverkleidung in der eindrucksvollen Landschaft des Tauerntales. Eine heimelige Stätte für Gäste, die den Luxus der Ruhe lieben. Für Menschen, die das Einfache schätzen und dabei das Besondere suchen. Hier bei uns heroben auf 1512 m.ü.M. ist die Luft klar und frisch. Einige Wasserfälle befinden sich unweit unseres Hauses, das von Almhütten, artenreichen Wiesen und knorrigen Wäldern umgeben ist. Man atmet ein und entspannt.

„Unsere Berge geben uns Kraft. Sie zu respektieren und zu schätzen ist schon eine jahrhundertealte Tradition. Ob nun zu Zeiten des Saumhandels von Waren über den Felbertauern von Salzburg nach Venedig und zurück oder in der heutigen, oft so hektischen Zeit“, meint Andreas Brugger.

Die Familie Brugger kümmert sich nun schon in der dritten Generation im Sommer und Winter um die Tauernhaus-Gäste. Mit Jacob, Vanessa und Hannah steht schon die vierte Generation zur Übernahme in den Startlöchern.



Die Berge geben Kraft.



Foto: Ramona Waldner

Einfach nur lecker ...

Nach einem erlebnisreichen Tag in den Bergen sind die Spezialitäten aus der Tauernhausküche eine feine Belohnung. Geprägt durch das Zusammenspiel vom Ambiente des traditionellen Hauses, von Ausblicken und Aromen der grandiosen Bergregion.

Im Matrier Tauernhaus haben wir es verstanden: Genuss ist wahrlich Gefühlssache. Genau.

Unser Küchenchef Ingo legt großen Wert auf gute Produkte, traditionelle Klassiker, internationale Spezialitäten und süße Sünden.



Foto: Ramona Waldner

Wohnen. Um uns Berge. Wir mittendrin.



Foto: Ramona Waldner

Ursprünglich, idyllisch, verzaubert - und deshalb so außergewöhnlich. Ein herrliches Versteck zum Zurückziehen. Gleichzeitig ein idealer Ausgangspunkt zum Neugierigsein. Natur pur.

Die Ruhe scheint magisch und der Blick auf die Dreitausender der Venediger- und Granatspitzgruppe trifft mitten ins Herz. Sie finden viele natürliche Materialien im Tauernhaus, in den Stuben und in den Zimmern. Holz aus den heimischen Wäldern, von Zirben und Lärchen. Sitzbezüge aus Lodenstoffen.

Bei uns gleicht kein Zimmer dem anderen, alle sind individuell und liebevoll eingerichtet, um Ihnen einen erholsamen Urlaub zu garantieren. So schaffen wir ein angenehmes Raumklima.



Foto: Ramona Waldner



Foto: Ramona Waldner

Aufi geht's auf den Berg!



Für Ihre Berg- und Hüttenambitionen sind Sie bei uns sehr gut aufgehoben. Sie erreichen direkt vom Haus aus viele Ziele im Nationalpark Hohe Tauern: zum Beispiel das Innerschlöss mit dem Venedigerhaus, die Alte und Neue Prager Hütte, die St. Pöltner Hütte, die Sudeten-deutsche Hütte und die Badener Hütte. Und natürlich den legendären Gletscherweg Innerschlöss, sowie den Venediger-Höhenweg.

Bei uns können Sie auch den Winter fünf-fach genießen:

- Eisklettern im Eispark unweit vom Tauernhaus
- Langlaufen auf der Loipe beim Tauernhaus mit ziemlicher Schneesicherheit
- Skitouren und Schneeschuhgehen in der Venediger- und Granatspitzgruppe
- Alpinskifahren im Großglockner-Resort Matrei in Osttirol - Kals.

Alpengasthof Matreier Tauernhaus - Tiroler Wirtshaus

*Inhaber: Andreas Brugger, Tauer 22, 9971 Matrei in Osttirol
Tel.: +43(0)4875/8811, Fax 8811-12
Mail: info@matreier-tauernhaus.com
www.matreier-tauernhaus.com*

*Bitte beachten: **montags Ruhetag***

*Bitte vormerken: **Tauernhaus-Kirchtag am
Sonntag, 20. August 2023, ab 11 Uhr.***

*Messe zu Ehren des Hl. Bartholomäus, anschließend Kirchtagsessen,
Tanz und Unterhaltung*

Wildgenuss mit Traumblick. Berghaus Außergschlöss (1700 m)



Mit dem absolut schönsten Traumblick auf den Großvenediger liegt unser Haus zentral im Herzen des wildromantischen Gschlösstales (nur 2,2 km ab Parkplatz) und ca. 700 Meter vor der „Felsenkapelle“. Relaxen Sie in unseren gemütlichen Gaststuben oder auf den Panorama-Sonnen-Terrassen und genießen Sie unsere gantztägig warme hervorragende Küche, die im Besonderen für ihre Wildspezialitäten weitem bekannt ist und sich auch mit der großen Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Tiroler Köstlichkeiten einen Namen gemacht hat.

Nicht umsonst ist das Berghaus Außergschlöss zweifacher Gesamtsieger der österreichischen Hüttenwahl "Mei liebste Hütt'n" 2014 und 2016.

Ebenso wurde das Berghaus Außergschlöss vom Falstaff mit 97 von 100 Punkten bewertet, und bekam mit 4 Edelweiss die höchstmögliche Auszeichnung - die beste Hütte Osttirols! Dazu verwöhnen wir Sie mit erlesenen Weinen. Auch Vegetarier und Veganer sind bei uns herzlich willkommen. Ideal für feierliche Anlässe und Gruppenveranstaltungen.

Es freuen sich herzlich auf Ihren Besuch Konrad, Livia und David.





Foto: Familie Winkler



Foto: Familie Winkler

Unser Haus empfiehlt sich bestens für einen Almurlaub mit Komfort. Vier gemütliche, neu renovierte Doppelzimmer mit großem Panorama-Südbalkon und Bestblick auf den Großvenediger stehen für Sie bereit.

Es ist der perfekte Ausgangspunkt für die schönsten Wander- und Tourenmöglichkeiten. Ideales Wanderziel auch bei schlechterem Wetter.



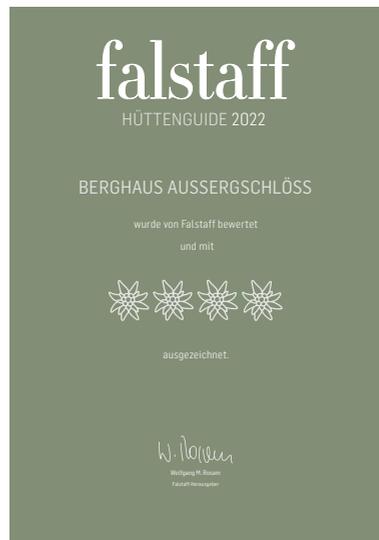
Foto: Familie Winkler

Wir freuen uns über Ihre Reservierungen und Buchungen.

Die "Infoplattform Außerschlöss" befindet sich direkt beim Berghaus Außerschlöss.

Berghaus Außerschlöss

Privates Berghaus
Familie Konrad Winkler jun.
A - 9971 Matrei i.O.
Hüttentelefon: +43(0)4875/20041
oder
Mobil: +43(0)664/1427327
E-Mail:
info@berghaus-ausserschloess.at
www.berghaus-ausserschloess.at
Geöffnet: Mitte Juni bis Ende
September





Im Sinne der Achtsamkeit und Stärkung der Resilienz gibt es im Sommer 2023 auch Ruhetage im Venedigerhaus, damit wir an den offenen Tagen mit unserer ganzen Kraft und Freude für Sie da sein können. Die aktuellen Infos dazu finden Sie auf www.venedigerhaus-innergschloess.com

Almschmankerl. Im Herzen des Gschlöss. Venedigerhaus Innergschlöss (1691 m)

Fotos: Familie Resinger

Das Venedigerhaus Innergschlöss ist ein weitem bekanntes Ausflugsziel im „schönsten Talschluss der Ostalpen“, an einem energetisch starken Platz mit atemberaubendem Blick auf den Gletscher des Großvenediger, inmitten des Nationalparks Hohe Tauern Osttirol. Wir laden Sie ein, nach einer gemütlichen Wanderung vom Tauernhaus ins Innergschlöss bei uns einzukehren.

Ihr Weg führt Sie an rauschenden Wasserfällen, urigen Almhütten, dem Frauenbrunn und dem Gschlösser Kirchl vorbei. Genießen Sie die Ruhe, die Natur, die Tiere und die Zeit für sich. Bevorzugen Sie es bequemer, dann lassen Sie sich vom Venedigerhaus-Taxi oder dem Gschlösser Panoramazug zu uns chauffieren.

Fahrmöglichkeit mit dem Taxibus
ab 9 Uhr bis 17 Uhr zur halben und vollen Stunde; außerhalb der Zeiten auf Anfrage. Familien Resinger und Köll,
Telefon: +43(0)4875/8820

Wollen Sie noch mehr vom Tal und seinen Schönheiten sehen, wählen Sie einen der schönen Wanderwege, die Sie weiter in die Höhe führen und Ihnen wunderschöne Ausblicke auf die Berge rundherum, den Gletscher, die Moränen und die bezaubernden Bergseen ermöglichen. Erkunden Sie den Ochsenwaldweg, den Gletscherlehrweg, oder den hochalpinen Venedigerhöhenweg. Wir erwarten Sie anschließend mit hausgemachten Köstlichkeiten, erfrischenden Getränken und regionalen Spezialitäten bei uns im Haus.

Willkommen bei den Familien Resinger und Köll.



Fotos: Familie Resinger



Foto: Familie Resinger

Im Almdorf von Innerschlöss liegt das Venedigerhaus in zentraler Lage mit herrlichem Blick auf den Talschluss mit dem Schlatenkees und umgeben von den Eistrabanten, die sich um den Großvenediger scharen.

Besonders faszinierend sind die vielen Almhütten, die im Sommer mit herrlichen Blumen an den Balkonen geschmückt sind.

Auch das Venedigerhaus blickt auf eine lange Tradition zurück. Als Bergsteigerunterkunft im Gschlöss, in der Gastfreundschaft und Herzlichkeit seit vielen Generationen im Vordergrund steht.



Foto: Familie Resinger



Foto: Familie Resinger



Foto: Familie Resinger



Wir lieben unser Gschlöss im Sommer ...

Foto: Familie Resinger

Im Sommer: ist das ein eindrucksvolles Almleben! Wo Kühe, Kälber, Pferde, Ziegen und Schafe die Alm beleben und muhen, wiehern, meckern und blöken. Aber auch wo die Hirten und Bauern sie versorgen und oft harte Arbeit leisten.

Wir freuen uns, wenn Sommerfrischler eine Auszeit suchen, um Kraft und Energie zu tanken. Uns als Wirtsleute ist es ein großes Anliegen, unseren Mitarbeiter:innen einen guten Arbeitsplatz zu bieten, damit sie voller Kraft und Freude für die Zufriedenheit unserer Gäste sorgen. Wir freuen uns, wenn Wanderer glücklich und dankbar die Natur genießen und Touristen mit Pickel und Seil zu den Gipfeln oder umliegenden Schutzhütten aufbrechen.

Es ist uns eine Ehre, dass auch ältere und körperlich nicht mehr ganz fitte Menschen das Tal mit Taxi oder Panoramazug erleben können.

Wunderbar finden wir es, wenn die Nationalpark-Ranger:innen mit Schüler- und anderen Gruppen zum Gletscherwanderweg starten und für körperliche und geistige Beweglichkeit sorgen. Auch unser Gschlösser Kirchl, wo Pilger:innen und Trostsuchende um Hoffnung und Zuversicht bitten, lieben wir.



Foto: Familie Resinger



Foto: Familie Resinger



Foto: Familie Resinger

... und auch im Winter



Winterruhe. Ab und zu fliegt eine Krähe auf und erschrickt ob ihres eigenen „Kraahh Kraahh“. Das sonst so rauschende Wasser ringsum ist „erfroren“, höchstens ein leises Murmeln und verhaltenes Glucksen ist vom Gschlößbach zu hören. Der Wind hat die bizarrsten Gebilde gezaubert. Skitourengeher steuern Ziele wie die Rote Säule oder den Inneren Knorrkogel an. Im Spätwinter beginnt es zu rumoren, meterlange Eiszapfen brechen von den felsigen Wänden. Lawinen krachen zu Tal. Im Winter ins Gschlöß zu gehen, heißt, die komplette Lawinenausrüstung dabei zu haben. Es ist alpines, ungesichertes Gelände, also nichts für Spaziergänger:innen und Winterwander:innen. Wer es aber einmal erlebt hat, kommt gerne wieder.



Venedigerhaus Innerschlöss (1691 m)

Familien Resinger und Köll

9971 Matri in Osttirol

Hüttentelefon: ++43(0)4875/8820 oder 6771

E-Mail: info@venedigerhaus-innerschloess.at

www.venedigerhaus-innerschloess.at

Geöffnet: 1. Juni bis Mitte Oktober

Monika und Hansl. Eine Gschlösser Institution.



Monika Resinger: *"Hansls Lieblingsplatzl ist die Brücke über den Rossebenbach, dort kann er stundenlang "Gugga-schauen" und meiner ist bei einem Schalerl Kaffee oder Glaserl guten Wein nach der Arbeit auf der Terrasse oder eine kurze Wanderung zur Kapelle und über das Glöb wieder herein - ansonsten die Kuchl."*

Monika und Hansl Resinger sind aus dem Gschlöss nicht wegzudenken. Sie sind quasi eine Institution. Wir treffen sie in einer ruhigen Minute auf der Terrasse des Venedigerhauses.

Almblattle: Liebe Monika, wie wird man Venedigerhauswirtin?

Monika: Indem man von Kind auf (inzwischen 66 Jahre) den Sommer im Innerschlöss verbracht und mitgearbeitet hat. Offensichtlich waren wir geeignet, denn man beschloss, dass die Monika mit Hansl und die Familie die idealen Nachfolger sind.

Almblattle: Hansl, wie lange gibt es das Venedigerhaus schon?

Hansl: Es hat auch als Haus eine Entwicklung hinter sich. Der Chronist Sigmund Kurzthaler vermutete den Urzustand schon vor rund 400 Jahren. Als Alpengasthaus mit Konzession ist es um ca. 1900 eingetragen und 1927 hat es Monikas Großvater gekauft.

Almblattle: Im Venedigerhaus kann man gut essen und jausen. Monika, du bist mit Leib und Seele eine begnadete Köchin. Was ist eure Philosophie?

Monika überlegt und schüttelt dann den Kopf: Von begnadet kann ja überhaupt nicht die Rede sein. Ich meine, dass die Gerichte zur Alm passen sollten, dass die Lebensmittel dafür möglichst regional sein sollten, dass ein bisserl Tradition den Gästen gefällt und auch hergehört, dass nicht viel Schnickschnack notwendig ist.

Portion und Preis müssen passen und ehrlich - Verschwendung darf überhaupt nicht sein! Ehrlich zubereitet und gekocht ist unsere Devise. Daher: eine große Speisekarte braucht es nicht, sondern saisonangepasst. Und vor allem: frisch gekocht und Lebensmittel respektvoll behandelt!

Almblattle: Was bedeutet euch die Almwirtschaft?

Monika und Hansl: Unvorstellbar wäre es ohne sie. Obwohl die Zeit vor dem Almauftrieb und nach dem Almabtrieb auch schön ist. Aber es ist herrlich, wenn die Kühe, die Kälber, die Schafe, die Almleute, die Bauern wieder da sind. Abgesehen von der täglich frischen Milch in rauen Mengen, Victorias Käse, dem Schaffleisch von Haralds Lämmern, dem Läuten der Kuhglocken, den ganzen Geräuschen und dem Geruch - es ist halt eine Alm.

Almblattle: Was gefällt dir am besten an der Arbeit?

Monika: Der persönliche Kontakt mit den Gästen. Da ist mir ein Talent gegeben, welches mir direkt das Herz öffnet, wenn ich mit ihnen reden darf und dabei merke, wie gut es den Gästen und mir tut! Unter anderem haben wir heuer schon den 22. Sommer ununterbrochen das Paarseminar von Roland und Sabine Bösel bei uns - und allein das sagt ja auch schon etwas aus.

Almblattle: Danke herzlich und Hansl hat ja noch eine Geschichte auf Lager. Doch mehr davon später.



Eine Gschlösser Bergsteigergeschichte

Foto: Archiv Familie Resinger - Venedigerhaus ca. 1930er Jahre

Hansl Resinger war neben seiner Funktion als Venedigerhauswirt auch Bergführer. Er stand unzählige Male auf dem Großvenediger, dem Großglockner und auch auf vielen anderen Gipfeln, immer mit Privatgästen. In den letzten Jahren war er aber auch über die "niederlandse bergsport vereniging" mit holländischen Familien jeweils eine Woche den Sommer lang unterwegs. Es bereitete ihm große Freude, den Jugendlichen die Berge und das richtige Verhalten dort beizubringen und ihnen die Freude dafür zu vermitteln. Von einem besonderen Ereignis berichtet er nun selbst:

"Es waren einmal zwei Teilnehmer bei einer solchen Woche. Die Frau war etwas korpulent und ungenau, der Mann hatte eine starke Fehlstellung des linken Fußes. Er musste bei jedem Schritt weit ausholen und hat genau schauen müssen, wo er auftritt. Bis zur Badener Hütte ging es einigermaßen. Aber dann führte die Tour weiter über den Gletscher, auf dem die Frau in eine Gletscherspalte rutschte. Nach etwas mühsamer Bergung und dem ersten Schock erklärte sie dies damit, im siebenten Monat schwanger zu sein. Da wäre man ja fast auf 2.800 m Höhe zum Geburtshelfer geworden. Frau und Mann sind in Begleitung ins Innerschlöss abgestiegen und haben den Rest der Woche im Venedigerhaus gemütlich auf die Gruppenrückkehr gewartet. Sie haben sich herzlich bedankt und die Geburtsanzeige nach knapp zwei Monaten zeigte ihren Sohn namens MICHAEL HANSL."



Foto: Rainer Pollack - Badener Hütte



Foto: Familie Resinger

Die Hohe. Neue Prager Hütte (2796 m). Großvenediger.



Die **Neue Prager Hütte** am „Venediger Höhenweg - Nord“ und dem „Zentralalpinen Weitwanderweg 02“ ist der Ausbildungsstützpunkt am Großvenediger. In nächster Hüttenumgebung gibt es ideale Übungsorte für

- Rutschübungen auf Schneefeldern
- Felsklettern alpin
- Steigeisentechnik im Blankeis
- Spaltenbergung am Gletscher

Neue Prager Hütte

Hüttenwirtsleute: Wilfried, Sylvia und
Claudia Studer

Tel.: +43 (0) 664/630 41 86

Mail: info@neue-prager-huette.at
geöffnet: 18. Mai - 11. September

Hüttensteckbrief

- bewirtschaftete Alpenvereinschütte
- Sonnenterrasse, drei Gaststuben, Waschräume, Duschen
- Bergsteiger- und Zimmerlager
- Hunde dürfen nach telefonischer Rücksprache mit dem Hüttenteam mitgebracht werden

Reservierungen

Online unter www.neue-prager-huette.at

Infos

unter www.alpenvereinaktiv.com





Foto: Familie Studer

Ausgangspunkt

- Vom Matreier Tauernhaus ins Innergschlöss zu Fuß, ca. 1 ¼ h, oder mit dem Taxi bis zum Venedigerhaus.
- Vom Innergschlöss - taleinwärts bis zum Salzbodensee und Auge Gottes, weiter auf dem Gletscherweg zur Alten Prager Hütte (Museum - nicht bewirtschaftet) zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
- Vom Innergschlöss - taleinwärts bis zur zweiten Brücke, dem Prager Hüttenweg entlang, ca. 3 ½ Stunden.
- Vom Innergschlöss - taleinwärts ins Viltragental zur Gamsleit'n, Weg Nr. 902 zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden. (Dieser Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, nie bei Regen- oder Schneefall begehen).

Tourenangebot

- Großvenediger 3.667m – Hochalpine Gletschertour
- Venediger Eiskrone mit Kleinvenediger – Großvenediger – Hohes Aderle – Rainerhorn - Schwarze Wand - Hoher Zaun (für erfahrene Alpinisten)
- Niederer Zaun 3.000 m für Jedermann.



Foto: Familie Studer

Sicher unterwegs.
Bergführerverein Mautrei in Osttirol

Bergsteigen: Großglockner
Großvenediger
Simonyspitzen

Bergführer
Schiführer
Bergwanderführer
Canyoning-Guide

Klettern: Lienzer Dolomiten
Falkenstein
Kletterhalle

Tel.: ++43(0)664 102 38 73
www.bergfuehrer-matrei.at
E-Mail:
info@bergfuehrer-matrei.at

Wintererlebnis: Schitour
Schneeschuhtour
Eisklettern usw.

Wandern: Bergtouren
von Hütte zu Hütte
Trekking usw.

Canyoning: Frauenbach
Anfänger bis
Sportlertour usw.

Foto: Beate Egger - Venedigerbesteigung

Gletscherschwund. Wie lange noch? Das Schlatenkees leidet.



Sammlung: Rainer Pollack / 2.07.1906



Foto: Rainer Pollack, 1994



Foto: Familie Studer, 2022

Die drei Bilder zeigen die starke Veränderung: 1906 - 1994 - 2022. Es besteht die Sorge, dass der nur noch dünne Verbindungsteil zwischen den beiden Keesböden bald abbricht. Ein ähnliches Schicksal droht auch der Pasterze am Großglockner.

Das Schlatenkees, der Venediger-gletscher, zieht sich immer mehr zurück. Eine Folge der schneearmen Winter und der heißen Sommer. Noch nie musste der Alpenvereins-Gletschermessdienst seit seinen Anfängen im Jahre 1891 einen größeren Gletscherschwund als im vergangenen Jahr feststellen.

Spitzenreiter war das Schlatenkees mit einem Längenverlust von 89,5 Metern (nach 54,5 Meter 2021), gefolgt von der Pasterze auf der Heiligenbluter Seite des Großglockner mit 87,4 Metern.

Für das Abschmelzen war auch der Saharastaub vom März 2022 mit verantwortlich. Bereits im Juli waren viele Gletscher in Österreich mehr als 50 % schneefrei und das blanke Eis trat hervor.

Experten sehen eine Eisfreiheit der österreichischen Alpen spätestens 2075. Und das ist noch eine optimistische Prognose.

Wie sich das Jahr 2023 entwickelt, wird sich weisen. Zumindest war der Winter erneut sehr schneearm. Ob da die späten Neuschneefälle nach Ostern noch viel nutzen, sieht man spätestens im Sommer.

Dabei ist das Gletscherschmelzen ein weltweites Phänomen. Die Folgen sind ein Ansteigen des Meeresspiegels, Überschwemmungen und Murenabgänge. Niederschlagsarme Winter und das Abschmelzen der Gletscher führen dann unweigerlich auch zu Trockenheit in Flüssen und Tälern, wie es 2022 bereits auch in den Alpen drastisch festzustellen war. Klimawandel quo vadis?

Osttiroler Gastlichkeit.

Das Hotel Rauter in Matrei in Osttirol

Matrei in Osttirol darf sich zu Recht das Herz des Nationalparks Hohe Tauern nennen. Und in diesem Herzen liegt das Hotel Rauter****.

In einer Welt der Schnellebigkeit sind wir empfänglich für kleine Aufmerksamkeiten. Die meist nichts kosten, aber unbezahlbar sind. Das mag der liebevoll gedeckte Tisch sein, an dem wir Sie empfangen, ein ehrliches Lächeln von unseren Mitarbeiter:innen, oder einfach das Gefühl zu spüren, willkommen zu sein.

Preisgekrönte Haubenküche trifft Osttiroler Gemütlichkeit. Höchste Genusskultur im à la carte Restaurant "Rauter Stube" mit Küchenchef Max van Triel.

Familie Obwexer freut sich auf Ihren Besuch im Hotel Rauter und in der "Rauter Stube"!



Erlebnis
goldener
herbst

Herbst PUR. 15. September bis 26. Oktober

- 3 Übernachtungen inklusive Frühstück
- Genießermenü in 5 Gängen an einem Abend Ihrer Wahl
- Benützung SPAradies
- SPAtasche
- kostenloser Regio Bus

ab € 233,- pro Person

www.hotel-rauter.at | info@hotel-rauter.at | +43.4875.6611

HOTEL RAUTER****

**Südtiroler-mediterrane Küche.
Regionale, saisonale Produkte.
Und: der beste Apfelstrudel am Felbertauern.
St. Pöltner Hütte (2481 m)**



Foto: Reinhold Hofmann

Familienfreundliche und markierte Anstiege

Vom Matreier Tauernhaus

- über den Venedigerblick/Panoramaweg bzw. taleinwärts über den Alten Tauernweg (Samerweg) 3,5 Stunden
- über Venedigerblick und Drei-Seen-Weg 4,5 Stunden.

Vom Berghaus Außerschlöss über Zirbenkreuz und Alten Tauernweg (Samerweg) 2,5 Stunden.

Hochalpine Hüttenübergänge

- Zur Neuen Prager Hütte über St. Pöltner Westweg ca. 7 Stunden.
- Zur Neuen Fürther Hütte über St. Pöltner Westweg und Sandebentörl ca. 6 Stunden.
- Zum Berghotel Rudolfshütte über St. Pöltner Ostweg bzw. Venediger-Höhenweg ca. 12 - 14 Stunden (schwierig, Gletscherbegehung; Übernachtung auf der Karl-Fürst-Hütte (Selbstversorgung) einplanen).



Foto: Reinhold Hofmann

St. Pöltner Hütte (2481 m)

ÖAV-Sektion St. Pölten

Hüttenwirt: Reinhold Hofmann

Tel.: +43(0)6562/6265 (Hütte) oder

+43(0)664/6336120

Mail: st.poeltnerhuetten.reinhold@gmail.com

www.alpenverein.at/sankt-poelten

geöffnet: 16. Juni - voraussichtlich

Ende September

50 Bergsteigerlager, 15 Zimmerbetten

Bergmesse: 20. August, 12 Uhr

Besuch bei Österreichs höchstem Heurigen. Badener Hütte (2608 m)



Wie kommt ihr zu uns?

- Einfachster Aufstieg von Gruben durch das Frosnitztal über die Katal-Alm, Mitteldorfer-Alm und Gosser-Alm, 4 1/2 - 5 1/2 Stunden.
- Ab Katal-Alm Anstiegsvariante über Knappenhaus, 5 1/2 - 6 1/2 Stunden.
- Vom Innerschlöss (1.691 m) über „Gletscherweg Innerschlöss“, „Rudolf-Zöllner-Weg“ und Löbbentörl (2.771 m) in 5 1/2 - 6 1/2 Stunden.
- Vom Matreier Tauernhaus (1.512 m) über „Wildenkoglweg“ und Wildenkoglscharte (Löbbenhöhe, ca. 2.900 m) in ca. 7 1/2 - 8 1/2 Stunden. Hochalpiner Übergang!

Gipfelziele

- Kristallwand (3.329 m, 3 1/2 Std.; über ausgesetzten Klettersteig oder Normalanstieg/Gletschertour)
- Weißspitze (3.300 m, 3 1/2 - 4 Std.)
- Innerer Knorrkogel (2.884 m, 2 - 2 1/2 Std.)
- Wildenkogl (3.022 m, 3 1/2 - 4 Std.)
- Großvenediger (3.674 m, 5 1/2 - 6 1/2 Std., Gletschertour).

Tourenmöglichkeiten

- Über „Venediger-Höhenweg“, Galtenscharte (2.882 m) und Kälberscharte zur Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m) in ca. 5 1/2 Stunden. Hochalpiner Übergang.
- Übergang über das Frosnitztörl (3.114 m) zum Defreggerhaus (2.962 m) mit Option auf Weißspitze (3.300 m). Hochalpiner Übergang, Gletschertour.
- Übergang zur Neuen Prager Hütte (2.796 m) über Löbbentörl (2.771 m), „Rudolf-Zöllner-Weg“, „Gletscherweg Innerschlöss“, Alte Prager Hütte (2.489 m) in ca. 4 1/2 - 5 1/2 Stunden.

Badener Hütte (2608 m)

*Alpenverein Baden bei Wien
Hüttenwirt: Marco Steiner,
St. Andrä 34, 9974 Prägraten
Tel.: +43(0)664/9155666
E-Mail: badenerhuetten@gmx.at
geöffnet: 1. Juli - 16. September 2023
Übernachtungsmöglichkeit:
ca. 70 Gäste in Lagern und
Zimmerlagern*



Das **Kalser Tauernhaus** befindet sich auf 1.755 m Seehöhe im malerischen oberen Kalser Dorfertal. Inmitten der eindrucksvollen Bergwelt des Nationalparks Hohe Tauern können Sie bei uns noch saubere Luft atmen, glasklares Quellwasser genießen, rauschenden Wasserfällen lauschen und auf saftigen Bergwiesen mit duftenden Kräutern entspannen.

Das Kalser Tauernhaus ist der perfekte Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen, Gipfel- und Hüttentouren. Aber auch als Ausflugsziel für Tageswanderungen und Spaziergänger ist unser Haus sehr beliebt. Wir sind Etappenziel der Glocknerrunde, des Osttiroler Adlerweges und des neuen Höhenweges "Glocknerkrone". Wir verwöhnen Sie mit regionalen hausgemachten Köstlichkeiten. Knödelvariationen, Speck- und Bio-Heumilchkäse-Jause bis hin zu himmlischen Süßspeisen - da ist für jeden Gast etwas Köstliches dabei.

Wir sind stolz darauf, mit dem "Umweltgütesiegel" der Alpenvereine ausgezeichnet zu sein und unseren Gästen nachhaltige, regionale Produkte von heimischen Lieferanten anbieten zu dürfen. Sie erreichen das Kalser Tauernhaus in etwa 90 Gehminuten vom Hotel Taurerwirt in Kals am Großglockner durch die malerische Dabaklamm. Taxi und Gepäcktransfer sind auf Anfrage unter +43 664 521 9089 möglich. Wir freuen uns, Sie bei uns im Kalser Tauernhaus zu begrüßen!

Ihre Familie Gliber mit Team



Kalser Tauernhaus (1755 m)
 DAV-Sektion Mönchengladbach
 Hüttenwirte: Petra und Daniel Gliber
 Lana 9, Kals am Großglockner
 Tel.: +43(0)664 9857 090
www.kalser-tauernhaus.de
 Mail: info@kalser-tauernhaus.com
 geöffnet: 27. Mai - Mitte Oktober
 30 Bergsteigerlager, 20 Zimmerbetten

Felbertauern. Über eine alte Handelsroute.



Foto: Rainer Pollack - Samerzug 1992/Zipfenkruz

Dort wo Skitouren-, Schneeschuhgeher:innen und Bergsteiger:innen ihre Tour in Richtung Innergschlöss, Prager Hütten und Großvenediger beginnen, steht das altherwürdige **Matreier Tauernhaus** mit der Tauernhauskapelle als letztes ganzjährig bewohntes Haus im Matreier Tauerntal. Die Geschichte des Tauernhauses reicht weit zurück.

Graf Heinrich, der letzte des Geschlechts der Grafen von Lechsgemünd, verkaufte seine Rechte im heutigen Osttirol im Jahre 1207 an den Erzbischof von Salzburg. In diesen Zusammenhang ist auch die Widmung des Matreier Tauernhauses vom Schwaiggut (Viehhof) zum Tauernhaus einzuordnen.

Um das 12. Jahrhundert wurden vornehmlich im Alpenraum Viehhöfe, „Schwaigen“, errichtet. Durch den einsetzenden Landhunger der ländlichen Bevölkerung entstanden Ansiedlungen auch in Nebentälern und höheren Regionen. Schwaigen waren Dauersiedlungen und keine Almen (also nur im Sommer genutzte Siedlungen). Die großen Grundbesitzer, darunter auch die Erzbischöfe von Salzburg, denen ganze Täler gehörten, hatten selbst ein Interesse, dass viele dieser Güter und Siedlungen gegründet wurden.

Das Vieh wurde vom Grundherrn gestellt, die Errichtung der Gebäude, die Nutzbarmachung und Bestellung der Felder blieb dem „Schwaiger“, dem Bewirtschafter überlassen.

Dieses Verhältnis basierte auf einer Abgabepflicht. Je nach Größe der Schwaige und Beweidungsmöglichkeit waren jährlich 300 Käse (meist Schafs- oder Ziegenkäse) zu zinsen, Doppelschwaigen wie die späteren **Tauernhäuser Schößwendt und Spital** auf der Mittersiller Seite waren mit 600 Stück belastet.

Für das Matreier Tauerntal betrug der Viehstand pro Schwaige 12 Kühe und 120 – 150 Schafe. Als Unterstützung für die Gebäude bekamen die Bauern gewisse Bezüge an Holz („Holzservitute“). Im späten 15. Jahrhundert wurden die Käsedienste in Geldzins und Schmalzdienste umgewandelt. Trotz der unverkennbaren Vorteile für den Schwaiger war das Leben hart. Die Abgaben mussten alljährlich rechtzeitig erfolgen (ca. 1/3 der erwirtschafteten Menge an Käse usw.).

Der Salzburger Erzbischof war aus wirtschaftlichen Gründen am Saumhandel über den Felbertauern interessiert, da er von der eingehobenen Maut profitierte. Zwischen 1300 und 1550 blühte der Handel über den Felbertauern. Um diesen Saumhandel über den Felbertauern zu unterstützen, wurden neben dem Tauernhaus Schößwendt und Spital auf der Nordseite auch das Matreier Tauernhaus auf der Südseite des Felbertauern eingerichtet. Sinn und Zweck der Tauernhäuser war es, die Dauer des Übergangs zu verkürzen, um somit lange Wegstrecken ohne Zufluchtsmöglichkeiten zu vermeiden.



Foto: Rainer Pollack - Sommerzug 1992/Alter Tauernweg

Für das Offenhalten des Weges über den Felbertauern und die Verpflegung der „Übergierer“ erhielt der Matreier Tauernwirt vom Erzbischof Provisionen, die zuerst in Naturalien, später in Geld ausbezahlt wurden.

Das Salz, das weiße Gold, war das wichtigste Handelsgut über den Felbertauern nach Venedig. Außer Salz säumte man in den Süden noch Metalle, Häute, Wolle, Loden, Leder, Leinwand, geräuchertes Fleisch und auf dem Rückweg in Richtung Salzburg nahmen die Säumer Wein, Decken, Teppiche aus dem Defereggental, Gewürze, Öl und Tabak mit. Für den Salztransport wurde ein Ross mit zwei Salzstöcken (Fuder) beladen. Die Rösser (Pinzgauer Noriker) konnten einen so genannten Ross-Saum mit 168 kg über den Tauern tragen. Für die Bauern war das „Tauernsäumen“ ein willkommener Nebenwerb. Oft versuchten sie es mit nur einem Pferd, wobei oft die Ware nicht bezahlt und das Pferd nur geborgt war. Auch arme Leute versuchten mit Kopkraxen hauptsächlich Branntwein zu säumen.

Die Säumerzeit ist längst vorbei, lediglich die alte Bauernstube im Tauernhaus erinnert noch an vergangene Zeit. Zu Ehren des Hl. Bartholomäus (24. August), dem die Tauernhauskapelle geweiht ist, findet stets am darauf folgenden Sonntag der Tauernhauskir(ch)tag statt.

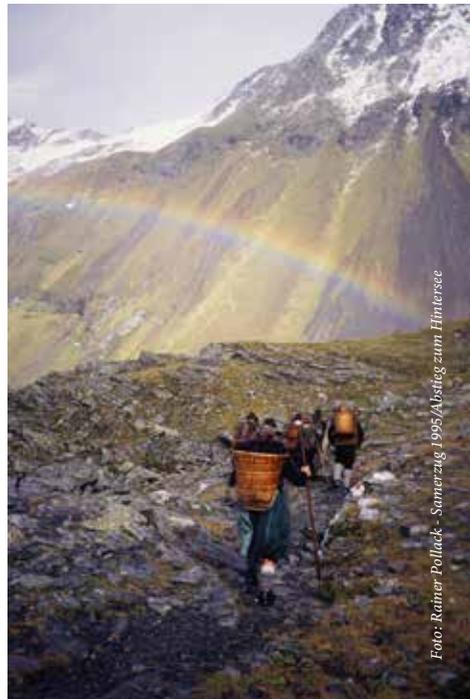


Foto: Rainer Pollack - Sommerzug 1995/Abstieg zum Hintersee

Tauernhäuser

Die jeweiligen Landesfürsten waren aus wirtschaftlichen Gründen am Saumhandel interessiert, da sie durch die eingehobene Maut auf die Waren nicht schlecht verdienten. Um diesen Saumhandel zu unterstützen, wurden an den Tauernübergängen sog. Tauernhäuser errichtet. Sie sind eine typische Errungenschaft der Salzburger Erzbischöfe.

Für den Felbertauern waren dies auf der Nordseite das **Tauernhaus Schößwendt, Spital** und die **Schwaigen Oberreit und Rain**, auf der Südseite das **Matreier Tauernhaus**.

Sinn und Zweck der Tauernhäuser war es, die Dauer des Übergangs auf ein Mindestmaß zu verkürzen, so dass keine langen Wegstrecken ohne Zufluchtsmöglichkeit entstehen sollten. Es kann davon ausgegangen werden, dass bereits die Römer an den wichtigsten Übergängen sog. Mansionen (Weghäuser) und Hospize errichtet haben. Dafür erhielt der Tauernwirt Tauernpfünde bzw. Tauernprovisionen, zuerst in Naturalien, später in Geld.

Das **Kaiser Tauernhaus**, das auch in diesem Almblatte enthalten ist und am Weg über den Kalser Tauern liegt, wurde jedoch erst 1928 errichtet.

Unser Tourentipp

Wandern Sie vom Matreier Tauernhaus (1.512 m) über den **Alten Tauernweg** - mit herrlichen Ausblicken ins Innerschloß und zum Großvenediger - am Zirbenkreuz vorbei zur St. Pöltner Hütte (2.481 m) in ca. 3 Stunden. Zurück über den **Panoramaweg** und den Venedigerblick zum Tauernhaus (2 1/2 Stunden). Oder landschaftlich gewaltig schön über Weinbichl (Seilsicherung im Abstieg) und den **Dreiseenweg** zur Grünsehütte. Von dort hinunter zum Tauernhaus (3 - 3 1/2 Stunden). Von der St. Pöltner Hütte besteht auch die Möglichkeit, dem Alten Tauernweg zu folgen und über die Schrankleiten und das Trudental hinunter zum Hintersee (1.313 m) auf der Mittersiller Seite zu gelangen. Von dort über Tauernhaus Spital und Schößwendt (beide nicht bewirtschaftet) nach Mittersill. Es gibt leider keine Busverbindung vom Hintersee zurück zum Matreier Tauernhaus.



Foto: Rainer Pollack - Matreier Tauernhaus



Foto: Rainer Pollack - St. Pöltner Hütte



Foto: Rainer Pollack - Tauernhaus Spital



Foto: Rainer Pollack - Tauernhaus Schößwendt

**Für jedes Wetter passend gekleidet und ausgerüstet.
Sport Steiner - seit über 40 Jahren -
das Sportfachgeschäft im Zentrum von Matrei**



Foto: Vaude - Sport Steiner

Sport Steiner

Pättergasse 5, 9971 Matrei in Osttirol ++43(0)4875 6711

Mail: office@sportsteiner.at

Internet: www.sportsteiner.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:30 - 12:00 Uhr und

14:30 - 18:00 Uhr, Samstag 08:30 - 12:00 Uhr

Ihr Sportgeschäft mit professioneller Beratung in Matrei.



Foto: Kälte - Sport Steiner



Foto: Kälte - Sport Steiner



Foto: Vaude - Sport Steiner



Foto: Rainer Pollack

Anreise ins Tauern-/Gschlössstal

Aus Richtung Wien oder München:
 Autobahn Kufstein > Ausfahrt Kufstein Süd (mautfrei) > Ellmau > Going > Kitzbühel > Paß Thurn > Mittersill > Felbertauernstraße > Felbertauerntunnel (mautpflichtig) > nach dem Felbertauerntunnel auf Höhe Talboden rechts abfahren bis zum Großparkplatz beim Matreier Tauernhaus (gebührenpflichtig)

Aus Richtung Klagenfurt/Villach:
 Autobahn Spittal/Millstättersee > Drautal > Lienz > Matri in Osttirol > Felbertauernstraße > vor dem Felbertauerntunnel am Talboden links halten und zum Matreier Tauernhaus abbiegen. Beim Großparkplatz beim Matreier Tauernhaus (gebührenpflichtig)

Nachhaltig öffentlich



Im gesamten Bezirk Osttirol sind Sie mit der Gästekarte Osttirol, die Sie im Beherbergungsbetrieb erhalten, gratis öffentlich unterwegs. Richtig gelesen: Einfach die Karte mitführen, und Sie können das gesamte öffentliche Verkehrsnetz nutzen, ohne extra Tickets kaufen zu müssen! Dazu zählen Linienbusse, Regionalbusse, Anrufsammeltaxis.

Fahrpläne:
<https://www.osttirol.com/service/gratisnutzung-der-verkehrsmittel/>

z.B. Linie 955 Lienz - Matreier Tauernhaus

Bahnhöfe: Lienz (ÖBB) und Mittersill (SLB) bzw. Kitzbühel (ÖBB). Achtung! Die Linie 950 X Kitzbühel - Lienz (Expressbus) ist nicht inkludiert und kostenpflichtig, sorgt aber für eine schnelle Anreise!

Impressum

*Herausgeber: ARGE Gschlöss
 Redaktion, Satz: Rainer Pollack
 Lektorat: Judith Resinger*

Alle Angaben ohne Gewähr! Fotos wurden von den Betrieben/Partnern zum Gratisabdruck bzw. Verwendung auf der Homepage www.gschloess.com zur Verfügung gestellt.

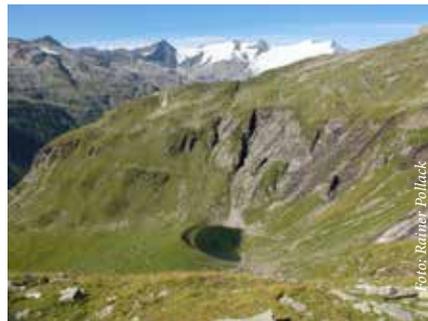


Foto: Rainer Pollack



Foto: Rainer Pollack